

Bretter, die den Tod bedeuten

**Krimikomödie
von
Carsten Schlüter**

Die Personen:

Marietta

Eine Diva, die gerne den Ton angibt

Cora

Ihre Konkurrentin mit einem dunklen Geheimnis

Angelo

Ein Regisseur, der von den großen Bühnen träumt

Bianca

Eine verliebte Regie-Assistentin

Kevin (Dr. Sascha)

Schauspieler, der sein Herz verliert und den Text vergisst

Wiebke (Lena-Marie)

Schauspielerin, die sich für Method-Acting-Star hält

Linus (Dr. Sascha)

Schauspieler, der nicht nur auf der Bühne intrigiert

Mechthild (Isabella)

Schauspielerin mit großen Ambitionen

Franz (Albert)

Schauspieler, der viel zu wenig Text hat

Rolf (Der Tod)

Schauspieler, der als Sensenmann ein schlechtes Timing hat

Heidelinde (Gudrun) / Doris (Anna)

Zwei Schauspielerinnen, die Krankenschwestern spielen

Sigrid

Eine Kostümbildnerin, die über die „Stars“ nur den Kopf schütteln kann

Akt 1 / Szene 1

(Eine weitgehend leere Bühne, links und rechts zwei Liegen oder Biertische, darauf liegen links Wiebke als Lena-Marie und rechts Mechthild als Isabella unter Tüchern. Nur der Kopf ist frei. Kevin betritt als Dr. Henry im Kittel die Bühne. Sieht sich um, überlegt, räuspert sich)

Kevin:

Oh Schicksal, was für ein grausames Spiel willst du hier mit mir spielen? Du lässt mich wählen zwischen meiner großen Liebe und der Zukunft vieler Menschenleben, die diese Klinik retten kann! Aber ich bin Arzt und habe geschworen, jedes Leben zu retten! Wer hat die Antwort in dieser... dieser... ach, Mist, jetzt bin ich raus... Ich fang noch mal an (*geht raus, kommt wieder rein*) Also, jetzt noch mal: Aber ich bin Arzt und habe geschworen, jedes Leben zu retten! Wer hat die Antwort in dieser... dieser... ich hab's gleich...

Angelo (*kommt aus dem Publikum wütend zur Bühne*):

Nein, nein, nein, nein, nein! (*Springt auf die Bühne, packt Kevin*) Was um alles in der Welt ist denn so schwer an diesem einen verfluchten Satz?

Kevin (*schulterzuckend*)

Ich kann's mir einfach nicht merken...

Angelo:

Dann versuch es mit denken! Es ist die schwerste Stunde deines Lebens, verdammt! Da liegt die Frau, die du liebst, da liegt die Frau eines Millionärs, der der Privatklinik, in der du arbeitest, ein Vermögen schenken will! Beide brauchen eine Herztransplantation und es gibt nur EIN Spenderherz! Es ist also völlig logisch, dass dies die SCHWERSTE STUNDE DEINES SCHEIß-LEBENS IST!!!

(Bianca kommt auf die Bühne mit einem Klemmbrett, fasst nach Angelos Handgelenk, misst seinen Puls. Währenddessen erhebt sich Mechthild)

Mechthild:

Machen wir jetzt Pause? Ich kann auf diesem Brett unmöglich länger liegen.

Angelo (*reißt die Hand weg*):

Ja, verdammt, wir machen Pause. Das ist ja eh das einzige, was in dieser Theatergruppe fehlerfrei funktioniert.

(Mechthild und Kevin gehen ab, diskutieren dabei leise, dass sie die Aufregung nicht verstehen. Nur Wiebke bleibt liegen)

Bianca (besorgt):

Du weißt, dass du dich nicht so aufregen darfst, Angelo.

Angelo:

Ich bin Regisseur. Ich MUSS mich aufregen. (*Er bemerkt Wiebke*). Hey! Hey Du! W-I-E-B-K-E! Wir machen Pause. Du kannst aufstehen. Wir spielen im Moment nicht weiter.

Wiebke (öffnet widerwillig die Augen)

Ach, verdammt! Ich war gerade so richtig in meiner Roller drin.

Angelo:

Lena-Marie liegt im Koma!

Wiebke:

Na eben! Weißt du, ich konnte es richtig fühlen! Diese unglaubliche Schwere und Kälte! Sie kroch meine Beine hoch, den Körper bis zu meinem Kopf. Da war diese Dunkelheit! So dunkel, wie wenn das Licht aus ist, verstehst du. Und dann war ich plötzlich weg! Ich schwebte über mir und konnte mich selbst sehen.

Bianca (ungläublich):

Und wie war das?

Wiebke:

Irre. Ich sehe ja so verdammt gut aus. Ich hätte mich ewig angucken können. Aber ich war ja im Koma, verstehst du. Das war so eine... irre Erfahrung. Ich habe mich da voll reingesteigert. Wahnsinn...

Angelo:

Ja, das trifft es wohl. Ich glaube, du solltest einen Kaffee trinken gehen.

Wiebke:

Unsinn. Ich sollte ein Buch schreiben! Ja, ich glaube, das mache ich (*geht nachdenklich ab*)

Angelo (lässt sich kopfschüttelnd auf eine Bank fallen):

Dieses Stück wird nie etwas. Hätte ich doch nur bei der Landesbühne bleiben können, statt mich hier auf dem Dorf mit Laien abzukämpfen.

Bianca:

Apropos Laien. Die Neue wäre jetzt da. Der Ersatz für Annedore. Die Lena-Maries Mutter spielen soll.

Angelo:

Ah, Cora! Sehr gut!

Bianca:

Nein. Nicht Cora. Marietta...

Angelo:

WAS? Marietta Berger? Die ach so große Diva aus dem Nordkreis? Aber sie hatte doch abgesagt!

Marietta (*tritt auf die Bühne*):

Marietta Berger kann ihre Meinung ändern, wann und wie oft es ihr passt. Sie sollten froh sein, dass ich hier bin, Kleiner.

Bianca:

Das ist Angelo, unser Regisseur. Er war schon bei der Landesbühne. Mein Name ist Bianca Rosenberg. Ich bin Regie-Assistentin

Marietta (*schiebt Bianca zur Seite*):

Ist das hier eure Bühne? Ziemlich klein, oder? Aber wahrscheinlich braucht ihr Leute nicht mehr Platz. Dann erzählen sie mal, worum es bei dieser Geschichte geht.

Angelo:

Soweit ich weiß, habe ich ihnen ein Textbuch zukommen lassen.

Marietta:

Sowas lese ich erst, wenn ich mich für eine Rolle entschieden habe. Na los, ich höre – junger Mann...

Angelo (*sieht zu Bianca, räuspert sich*):

Also, das Stück heißt „Herzschlag des Schicksals“. Es ist von einem jungen, aufstrebenden, leider verstorbenen Autor und im Mittelpunkt steht der Chirurg Dr. Henry. Eines Tages kommt seine ehemalige große Liebe Lena-Marie als Patientin zu ihm in die Privatklinik. Sie braucht ein neues Herz. Aber in der Klinik liegt auch die Millionärs-Gattin Isabella. Ebenfalls auf der Warteliste für ein Spenderherz. Und es gibt nur ein einziges Organ. Isabellas Mann Albert hat der Klinik mehrere Millionen als Spende in Aussicht gestellt, wenn seine Frau das Herz bekommt. Und Henrys Chef, der skrupellose Dr. Sascha Lorenz erpresst den

armen Chirurgen, indem er droht, Lena-Marie von seiner Affäre mit Krankenschwester Anna zu erzählen, die Henry immer noch liebt. Und nun muss er eine Entscheidung treffen.

Marietta (*nach einer Pause*):

Oh Mann, was für ein Schwachsinn. Also schön, wen soll ich spielen?

Bianca:

Wir haben sie für die Rolle der „Rosie“ vorgesehen – die Mutter von Lena-Marie.

Marietta (*springt auf*):

Wie bitte? Erstens spiele ich niemanden, der „Rosie“ heißt und zweitens kann ich unmöglich die MUTTER von einer Frau sein, die im Alter ist, sich zu verlieben. (*Überlegt kurz*): Wir könnten ihre Schwester daraus machen. Das bietet auch viel mehr... dramatisches Konfliktpotenzial.

Angelo (*tauscht einen schweren Blick mit Bianca*):

Nun, ich denke, wir finden eine Lösung...

Marietta (*streckt eine Hand aus*):

Also dann: Die Schwester?

Angelo (*ergreift resigniert die Hand*):

Von mir aus... die Schwester...

Bianca (*leise zu Angelo*):

Aber was ist mit Cora?

Angelo:

Vergiss Cora. Na los, hol die anderen rein. Die Show muss schließlich weiter gehen...

(Dunkel)

Szene 2

(Die anderen kommen auf die Bühne zurück, Angelo geht ab, nimmt wieder seinen Platz im Publikum ein. Als das Licht angeht, klatscht Bianca in die Hände, das Klemmbrett unter dem Arm, die anderen murmeln miteinander)

Bianca:

So, jetzt kommen wir alle mal langsam wieder zur Ruhe. Die Pause ist vorbei. Ich möchte die Gelegenheit gleich nutzen, euch unseren Neuzugang vorzustellen. Freunde, das ist Marietta Berger. Einige von euch haben sie vielleicht schon mal auf der einen oder anderen Bühne im Landkreis gesehen.
Sie wird ab sofort die Rolle von Lena-Maries Mutter Rosie spielen.

Marietta (fällt ihr ins Wort):

SCHWESTER! Darauf hatten wir uns ja wohl geeinigt.

Bianca:

Schwester... ja, richtig.

Marietta:

Und sie heißt nicht Rosi. Ich dachte mehr an so etwas wie Laura oder Antonia...

Bianca (macht sich Notizen):

Nun, darüber können wir ja noch reden. Erstmal möchte ich dir die anderen vorstellen. (*Wenn Bianca sie vorstellt, treten die einzelnen kurz vor und nicken oder winken*) Da ist Mechthild, sie spielt die Isabella. Und Franz spielt ihren Mann Albert. Dann ist da Wiebke, sie spielt die Lena-Marie und das dort ist Kevin, er ist Dr. Henry. Dann haben wir noch seinen Chef, Dr. Sascha, der wird von Linus gespielt. Und die beiden Krankenschwestern Anna und Gudrun, die spielen Doris und Heidelinde. Das dort ist Sigrid, unsere Kostümbildnern. Und dann haben wir da noch Rolf, er spielt den Tod – hat eigentlich nur ganz wenig Text...

Rolf:

Ist aber ungeheuer wichtig.

Mechthild:

Apropos Text, darüber wollte ich auch noch mal mit euch sprechen. Ich finde, ich könnte ruhig ein bisschen mehr Text haben.

Bianca:

Isabella liegt aber im Koma, Mechthild.

Mechthild:

Ich weiß, aber könnte sie nicht so... im Schlaf reden. Darüber wie es ihr geht, was sie gerade träumt oder so. Das würde die Rolle den Zuschauern auch noch viel näher bringen und man könnte total die innere Konflikte einbauen...

Bianca:

Äh, ich glaube nicht, dass das funktioniert.

Franz:

Außerdem geht es nicht darum, wie viel Text jemand hat, sondern was er daraus macht.

Mechthild:

Du hast gut reden, du liegst ja nicht im Koma.

Linus:

Aber er spielt so!

Bianca:

Schluss jetzt. Wir wollen weiter machen. Vor uns liegt ein intensives Proben-Wochenende. Dafür haben wir dieses wunderschöne, ehemalige Hotel schließlich gemietet. Wir haben eine Menge vor in den nächsten Tagen. Fangen wir also an.

Kevin:

Wo ist eigentlich Angelo?

Angelo (aus dem Publikum):

Ich bin immer in der Nähe. Und ich sehe und höre alles.

Bianca:

Gut. (*Blickt aufs Klemmbrett*): Wir machen weiter mit der Szene, in der Linus Dr. Henry klar macht, wofür er sich zu entscheiden hat. Dann kommt Albert dazu und als Henry das Büro verlässt, trifft er auch Lena-Maries Mutter.

Marietta:

SCHWESTER.

Bianca:

Schwester, ja natürlich. Franz und Marietta können hier auf der Bühne bleiben, die anderen bitte runter. Kevin und Linus, ihr holt das Bühnenbild.

(Die anderen Darsteller verschwinden, Franz und Marietta gehen zu Bianca an die Seite. Linus und Kevin holen einen Tisch, bauen ihn rechts auf. Dazu zwei Stühle, einer davor, einer dahinter. Beide ziehen ihre Kittel an, Linus setzt sich hinter seinen Schreibtisch, Kevin verlässt die Bühne, um gleich darauf aufzutreten)

Kevin (als Dr. Henry):

Dr. Lorenz, ich bitte sie hiermit, mich von diesem Fall zu befreien.

Linus (als Dr. Sascha):

Mein lieber Dr. Henry, Sie wissen so gut, wie ich, dass das nicht möglich ist. Keiner außer ihnen kann diese schwierige Herztransplantation durchführen.

Kevin:

Aber ich kann die Entscheidung für ein Leben und gegen das andere unmöglich treffen.

Linus:

Nun, das ist auch nicht nötig, denn der Fall ist klar: Sie werden das Herz Isabella einpflanzen. Ihr Mann wird mit seinem Geld den Fortbestand dieser Klinik sichern.

Kevin:

Und dafür soll ich meine große Liebe sterben lassen?

Linus:

Seien Sie nicht so verdammt egoistisch, Henry! Denken Sie an all die Leben, die wir mit dem Geld retten können. Und davon abgesehen: Was würde Ihre große Liebe sagen, wenn sie erwacht und herausfindet, dass Sie mittlerweile ein Verhältnis mit Schwester Anna haben?

Kevin (mit übertriebenem Entsetzen):

Aber das ist längst vorbei! Und wie sollte sie davon erfahren? Sie würden doch nicht etwa... oder doch?

Linus:

Ich würde ALLES tun, um die Zukunft dieser Klinik zu retten. Alles, verstehen Sie?

Franz (stürmt als Albert hinein):

Herr Doktor, Herr Doktor! Schnell, ich fürchte, meiner Frau geht es schlechter! Sie braucht jetzt dringend das neue Herz! Beeilen Sie sich, sonst ist es am Ende noch...

(In dem Moment platzt Cora in die Szene)

Cora:

Hallo, da bin ich. *(Merkt, dass sie ungelegen kommt)* Oh, störe ich gerade?

Bianca:

Aus! Aus! Stopp!

Franz (ärgerlich):

Verdammmt, wieso immer, wenn ich gerade dran bin? Ich habe eh nicht so viel Text...

Linus (zu Cora):

Na, das ist ja mal eine Überraschung.

Kevin:

Wer ist das denn nun schon wieder?

Cora (mit Augenaufschlag):

Hi, ich bin Cora. Ich soll hier mitspielen. Irgendeine Verwandte von einer Tussi im Koma oder so...

Kevin (ungläublich):

Etwa die Mutter?

Marietta:

SCHWESTER! Und die Rolle ist bereits vergeben.

Cora (geht auf Marietta zu):

Marietta Berger. Gibt es eigentlich irgendeinen Ort in diesem Kreis, wo ich Dir NICHT über den Weg laufen muss?

Marietta:

Nicht wenn du überall nur die ZWEITE bist, meine liebe Cora.

Bianca (geht zum Bühnenrand, sucht Angelo):

Angelo? Ich glaube, du musst mal raufkommen. Ich fürchte, wir haben ein Problem...

(Dunkel)

Szene 3

(Auf der Bühne Angelo, Marietta, Cora und Bianca. Es herrscht betretenes Schweigen, das Bianca schließlich unterbricht)

Bianca (*räuspert sich*):

Tja, also ist jetzt irgendwie ein bisschen blöd. Wir hatten zuerst Marietta gefragt, ob sie die Rolle übernimmt. Aber eigentlich hat sie abgelehnt und dann hatten wir Cora gebeten. Und sie hat zugestimmt... also...

Marietta:

Also was, Kindchen?

Cora:

Also kannst Du wieder nach Hause fahren.

Marietta (*lacht abfällig*):

So ein Unsinn. Ich muss mich nicht vorher festlegen, ob ich mitspiele oder nicht. Wenn ich da bin, spiele ich auch. Und wenn Sie ein kluger Mann sind, Herr Angelo, dann wissen sie auch, wen Sie auf der Bühne haben wollen.

Angelo (*räuspert sich*):

Nun, ich denke, dass ihr beide bleiben könnt. Marietta wird die Rolle der Mutter... äh, äh Schwester spielen. Und du, Cora... ich denke, wir finden noch etwas für dich.

Cora:

Aber das sehe ich gar nicht ein. Ich habe schließlich die Zusage bekommen und darum...

Angelo:

Und ICH bin der Regisseur. Wir machen es also so, oder gar nicht?

(Beide starren sich lange in die Augen, bis Cora schließlich den Blick senkt und sich schmollend mit verschränkten Armen auf einen Stuhl setzt)

Angelo:

Gut, dann hätten wir das ja geklärt. Wo ist Sigrid? SIGRID!

Sigrid (*kommt auf die Bühne gelaufen*):

Ich komm ja schon, ich komme. Was gibt es, Angelo?

Angelo:

Wir brauchen für Marietta ein Kostüm. Sie spielt die... die... na, die Verwandte eben von Lena-Marie. Was haben wir da?

Sigrid (*sieht Marietta von oben bis unten an*):

Ich fürchte, auf jeden Fall nicht genug Stoff.

Marietta:

Was soll das denn jetzt heißen.

Angelo:

Du hast doch den Fundus mitgebracht, oder nicht. Kommt, Kinder, wir sehen uns mal zusammen um, bestimmt finden wir was Passendes...

(*Angelo, Bianca, Marietta und Sigrid gehen ab*)

Cora:

Hey! Und was ist mit mir? So ein Mist!

Szene 4

(*Nahtloser Anschluss. Cora immer noch auf der Bühne, Linus kommt hinzu, ohne Kostüm*)

Linus:

Na, meine Liebe? Mal wieder stehen gelassen worden?

Cora:

Linus! Wenn ich gewusst hätte, dass du auch mitspielst...

Linus:

Was dann? Wärst du dann nicht hier? Ich bitte dich, Cora-Baby! Als könntest Du dir aussuchen, wo du auftrittst! Die Zeiten sind doch wohl lange vorbei... falls es sie überhaupt jemals gab...

Cora:

Und wie es sie gab! Jede Theatergruppe im Landkreis hat sich um mich gerissen! Wenn mein Name in der Zeitung stand, war das Haus voll. Und ich sage dir, Linus, diese Zeiten werden auch wieder kommen.

Linus:

Ach ja? Wie denn bitte schön? Glaubst du, die lokale Theaterwelt würde dir diesen Skandal irgendwann verzeihen? Nur weil keiner darüber gesprochen hat, heißt das noch nicht, dass es auch keiner gewusst hat! Jeder weiß, dass du nicht mehr... tragbar bist. In KEINER Theatergruppe. Und das gilt für diese hier ganz genauso.

Cora:

Was willst du damit sagen?

Linus:

Dass du besser ganz schnell wieder verschwinden solltest. Der süße Angelo hat noch nichts von deinen kleinen „Ausrutschern“ mitbekommen, weil er damals nicht hier war. Du hast also noch die Chance mit erhobenem Kopf zu verschwinden.

Cora:

Und Marietta Berger das Feld zu überlassen? Vergiss es! Ich werde hier mitspielen und mein Comeback mit dieser Gruppe feiern. Und DU wirst mich nicht davon abhalten.

Linus:

Abwarten.

Cora (baut sich vor ihm auf):

Glaub mir, Linus, mich willst Du nicht zur Feindin haben.

(Cora dreht sich um und geht festen Schrittes ab. Linus ist einen Moment allein, betrachtet seine Fingernägel oder macht sonst was, bis Kevin auftaucht.)

Kevin:

War das die Neue?

Linus:

Eine davon. Aber du solltest dich nicht zu sehr für sie interessieren. Erstens wird sie schon bald wieder verschwunden sein und zweitens würde das der süßen Bianca sicher nicht gefallen.

Kevin (erschrocken):

Keine Ahnung, was du damit meinst.

Linus (umschwänzelt ihn)

Ach komm schon, mein Großer! Glaubst du, ich kriege nicht mit, was hier passiert. Aber keine Angst, euer süßes Geheimnis ist bei mir sicher. NOCH jedenfalls.

Kevin:

Was soll das denn heißen? Drohst du mir etwa?

Linus (winkt ab):

Aber nicht doch, nicht doch, Hase! Das heißt nur, dass ich dich demnächst um einen kleinen Gefallen bitten muss. Es geht um ein paar Änderungen bezüglich meiner Rolle. Ich finde, sie sollte mehr in den Mittelpunkt gerückt werden. Und du solltest dabei auf meiner Seite sein.

Kevin:

Du kannst doch nicht einfach das Stück ändern!

Linus:

Das Ding ist doch eh vollkommen für den Eimer. Durch jede Änderung kann es nur gewinnen. Und es ist ja nicht so, als würde ich das als einziger denken. Annedore war auch der Meinung, nur hat sie es nicht ganz so geschickt angestellt. Darum ist sie jetzt raus.

Kevin:

Was meinst Du damit?

Linus:

Unwichtig. Hauptsache ist doch, dass WIR uns verstehen, nicht wahr?

Kevin:

Du bist absolut ätzend, Linus! Die Rolle von Dr. Sascha ist dir wirklich wie auf den Leib geschrieben! Sie sollte bleiben, wie sie ist.

Linus:

Na, na, na, na! Jetzt mal nicht hässlich werden. Wenn jemand böse zu mir ist, werde ich immer furchtbar geschwätzig, weißt du?

Kevin (hebt die Faust):

Ich werde dir...

(In dem Moment betritt Bianca hinter Kevin die Bühne)

Bianca:

Oh, Linus... Kevin... Äh... Probt ihr gerade oder so?

Linus (dicht vor Kevin, bedrohlich):

Ja, Schätzchen, wir haben NUR geprobt. Ein bisschen Rollenarbeit. Aber jetzt sind wir auch schon fertig und jeder ist so richtig... in seiner Rolle drin... Habe ich Recht... Kevin? *(Sie starren einander an, Kevin sagt nichts und Linus grinst selbstgefällig)* Ich lasse euch dann mal alleine. Wir sehen uns noch... *(geht ab)*

Szene 5

(Nahtloser Übergang. Bianca und Kevin sind allein. Kevin ballt vor Wut die Fäuste. Bianca kommt vorsichtig näher, legt ihm eine Hand auf die Schulter)

Bianca:

Angelo sagt, wir machen heute nicht mehr weiter. Alle sollen sich lieber ausschlafen. Was ist denn los mit dir?

Kevin (dreht sich um):

Linus, dieser Mistkerl! Er weiß über uns Bescheid! Und jetzt erpresst er mich.

Bianca (entsetzt):

Was? Aber was will er denn?

Kevin:

Er will Angelo dazu bringen, seine Rolle in dem Stück auszubauen. Und ich soll ihm dabei helfen. Sonst erzählt er ihm alles über uns.

Bianca (niedergeschlagen):

Das wäre das Ende für mich hier. Du weißt, Angelo duldet keinerlei Liebschaften im Team, so lange die Produktion läuft. Wenn er das rausfindet, wird er mir NIE helfen, bei der Landesbühne unterzukommen. Dann kann ich wieder ganz von vorne anfangen. Du weißt, was ich für dich empfinde, Kevin. Und dass es mir ernst mit uns beiden ist. Aber ich darf mir diese Chance nicht entgehen lassen.

Kevin (nimmt sie in den Arm):

Natürlich nicht. Mich würde Angelo ja auch auf der Stelle rausschmeißen. Ich werde schon mit Linus fertig. Mach dir keine Sorgen. Ich lasse nicht zu, dass er sich zwischen uns stellt. *(Er beugt sich zu ihr, um sie zu küssen, als Angelos Stimme ertönt)*

Angelo (Off):

BI-AN-CA! Verdammt, wo steckst Du?

Bianca:

Schnell, Kevin! Angelo kommt. Er braucht uns nicht zusammen zu sehen. Ich komme nachher auf dein Zimmer.

Kevin:

Ich werde auf dich warten (ab)

Szene 6

(*Angelo auf die Bühne, Bianca ist noch immer da, nervös*)

Angelo:

Da bist du ja! Wo zur Hölle hast du gesteckt? Ich brauche dich, dieser Tag war ein einziges Fiasko!

Bianca:

Wir haben noch das ganze Wochenende vor uns. Das wird schon noch.

Angelo:

Gar nichts wird hier! Nicht nur, dass dieses beschissene Stück mich fertig macht, jetzt habe ich auch noch zwei Möchtegern-Diven am Hals, die sich einen Zickenkrieg liefern! Ich garantiere dir, dass keine von den beiden auf die Rolle verzichten wird! Eine Marietta Berger lässt sich sowieso nicht nach Hause schicken und Cora wird alles tun, um wieder auf der Bühne stehen zu können, weil niemand mehr mit ihr spielen will.

Bianca:

Aber warum nicht?

Angelo:

Was weiß ich. Das war, als ich in Hannover war. Und da sollte ich auch immer noch sein. Ich gehöre nicht mehr hierher, verstehst du? Als ich damals diesen Landkreis verlassen hatte, sollte es für immer sein. Erst Hannover, dann Bayreuth, dann Wien. Das war der Plan. Und jetzt? Sieh mich an! Ich bringe eine billige Soap Opera von einem toten Schreiberling auf die Bühne, der sich den Künstlernamen Moritz Taubner gegeben hat und den nicht mal nach seinem Selbstmord irgendwer kennt. Ich sollte Beckett machen! Williams! Sartre! O'Neill! Meinetwegen auch Brecht! Aber keiner von den Idioten in Hannover hat meine Visionen verstanden! (*wirft seine Mütze auf den Boden*)

Bianca:

Quäl dich nicht so, Angelo!

Angelo:

Ach hör doch mit diesem verdammten „Angelo“-Kram auf! (*Leise*): Ich heiße Ansgar (*besinnt sich*): Vergiss das sofort wieder! Wir müssen das hier irgendwie hinter uns bringen. Diese verdammte Bruchbude kostet sowieso schon ein Vermögen für ein einziges Wochenende.

(*Sigrid betritt die Bühne*)

Sigrid:

Ah, Angelo, gut dass ich dich finde. Marietta sucht nach dir.

Angelo:

Bleibt mir denn heute Abend gar nichts mehr erspart? Was immer es ist, ich werde es morgen mit ihr klären.

Sigrid:

Ich fürchte, sie wird sich nicht vertrösten lassen. Wir haben kein Kostüm für sie hier. Ich habe ihr gesagt, dass ich nichts in ihrer Größe dabei habe, da hat sie mich angemault, was denn an ihrer Größe so besonders sei. Sie könne ein Kostüm von den anderen tragen. Ich weiß nicht, was ich machen soll. Und mit Cora ist es genau das gleiche. Und bei ihr weiß ich ja nicht mal, wen sie spielen soll.

Angelo:

Als ob das bei diesem Stück wichtig wäre. Zur Not schreibt Bianca ihr morgen eine neue Rolle. Wir werden den ganzen Mist sowieso noch komplett auf den Kopf stellen müssen.

Sigrid:

Du willst das Stück umschreiben?

Angelo:

Etwas anderes wird nicht möglich sein, wenn wir Schlimmeres verhindern wollen.

Mariettas Stimme aus dem Off:

Hey! Regisseur-Typ! Wo stecken sie, zum Teufel noch mal!

Angelo:

Mein Stichwort. Gute Nacht, die Damen. Falls es so etwas gibt. (ab)

Sigrid:

Ich habe von der Ziege ehrlich gesagt auch schon genug.

Bianca:

Dann lass uns verschwinden. Oh warte! Angelos Mütze. Die werde ich ihm besser noch bringen. (beide ab)

Szene 7

(Marietta betritt die leere Bühne)

Marietta:

Nanu, wo sind die denn alle? (*Sieht auf ihre Uhr*). Noch nicht mal 22 Uhr und alle schon im Bett. So kann man doch kein Stück inszenieren. Aber hätte mich ja auch gewundert, wenn hier so etwas wie Professionalität vorhanden wäre. Gott, ich sollte meine Sachen packen und schnellstmöglich von hier verschwinden. Aber dieser Cora werde ich garantiert nicht das Feld überlassen...

(Linus betritt lautlos die Bühne)

Linus:

Ach ja, Selbstgespräche sind immer noch die anregendsten Unterhaltungen, finden Sie nicht auch?

Marietta:

Sie sind ja ein Meister im Anschleichen. Aber das haben Schlangen wohl so an sich...

Linus:

Oh, dann haben Sie schon von mir gehört.

Marietta:

Linus Froböse ist im Landkreis durchaus ein Begriff.

Linus:

Ich arbeite noch an einem neuen Künstlernamen.

Marietta:

Arbeiten Sie doch lieber erst mal an der Kunst. Was wollen Sie?

Linus:

Eine Allianz. Machen wir uns nichts vor, dieses Stück ist großer Mist, so wie es jetzt ist. Es braucht tiefgreifende Veränderungen. Viel mehr... Chuzpe!

Marietta:

Gesundheit.

Linus:

Ich meine Schmiss, Verve, Esprit. Eine Herausarbeitung der wirklich starken Charaktere. Soweit ich weiß, wollen Sie auch Änderungen. Machen wir

zusammen ein Konzept, dann hat Angelo gar keine andere Wahl mehr, als dieses unselige Geschreibsel so umzubauen, wie WIR es wollen.

Marietta:

Tut mir leid, aber meine Fantasie reicht nicht aus, mir etwas vorzustellen, das WIR gemeinsam wollen könnten. Gute Nacht, Herr Froböse.

Linus:

Nicht so eilig mit den jungen Pferdchen, meine Liebe. Soweit ich weiß, könnte das hier ihre letzte Rolle sein. Habe gehört, sie machen demnächst einen „Wellness-Aufenthalt“ in einer „Privatklinik“ bei Bad Bevensen, um ihre Leidenschaft für Hochprozentiges und „Nasenschnee“ in den Griff zu bekommen. Hoffentlich kollidiert ihre kleine Entwöhnung nicht allzu sehr mit unseren Aufführungsterminen...

Marietta:

Hoffen Sie lieber, dass meine Faust nicht mit ihren Zähnen kollidiert. Und jetzt: GUTE NACHT.

(Sie geht. Linus bleibt zurück, lacht leise vor sich hin, geht dann auch. Hinter der Bühne ist ein Rumpeln zu hören. Kurz darauf stolpert Linus wieder hinaus. Hält sich mit einer Hand eine blutende Wunde am Bauch, mit der anderen ein zusammengeknülltes Blatt Papier. Fällt tot auf den Boden.)